



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCXCIX. Verbindung zwischen den Markgrafen von Brandenburg und
dem Könige Erich von Dänemark besonders gegen Rostock, vom 19.
Februar 1312.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

ihm dienen mit L Rossen (dextrariis) und bedürfte er größerer Hülfe mit allen seinen Vassen gegen Rostock, ausgenommen diese Herren: Markgraf Woldemar, Erich, Herzog in Schweden, Herzog von Halland, seinen Bruder, Graf Gert von Holstein, Heinrich von Mecklenburg. Doch wenn diese sich nicht wollen begnügen lassen mit freundschaftlicher Unterhandlung und Recht, will er ihm dienen gegen diese alle, ausgenommen gegen den Markgrafen Woldemar, welchen er insbefondere ausdrücklich ausnimmt. Es ist auch verhandelt mit Herzog Otto, das er ihm soll wiedergeben denjenigen von den Briefen der Rostocker, welcher ausgestellt ist über DX Marck, welche sie ihm gelobt haben zu geben und wovon sie und ihre Nachkommen nun frei sein sollen; welchen Brief jedoch er dem Herzog Otto wieder geben soll, wenn die Rostocker nicht wollen zufrieden sein mit dieser Sühne für den Schaden, welchen die Molfane ihnen zugefügt haben. Er soll auch Herzog Otto binnen VI Wochen wissen lassen, ob sie zufrieden sind oder nicht. Der König soll beiden Theilen unpartheiisch sein. Was nun gelobt ist, soll gehalten werden. Mit dem Könige haben versiegelt: Jacob Fläx Saltensee, Troels Splitoff und Heinrich Albrechtssohn.

CCCXCIX. Verbindung zwischen den Markgrafen von Brandenburg und dem Könige Erich von Dänemark besonders gegen Rostock, vom 19. Februar 1312.

Aar MCCCXII, gjorde Woldemar oc Johannes, Margressuer til Brandenburg oc Lufsnids, en evig Fred med König Erich ved disse Artickle: Der skal vaere en evig Fred under dennem; Ingen skal opvecke Krig imod den anden: om nogen vil anfecte fornæssende Konge, skulde vi forkaffe hannem en venlig Forligelse, eller Ret. Gioer vi det, oc hannem sinis det icke lideligt eller billigt som vi hafue forkaffet hannem skal Greff Albret aff Aneholt, oc Foerste Vitzlaff aff Ryen forene os, Oc huad de sige skal vi forkaffe hannem. Kand vi icke fly forbemelte Konge Ret, eller venlig sone, da skal vi aff all vor Mact hielpe hannem imod huem det er. Behoessuer hand vor Hielp offuer Haffuet skal vi sende hannem L Mand, som hand skal forsiune til kost, oc staa for all Skade. Huad Fordeel de ud retter, den hoerer hannem til. Om vi fordrer hannem udi Pommern offuer Elffuen, udi Missen, skal hand igien sende os L Mand, med lige Beskeed, vinde oc Tabst gaar paa begge sider effter Antallet som udfendis. Rostockerland, By oc Festing, skal Kongen beholde for sig self. Vi undtage udi denne Forening, alle de vi hafue gjort saerdelis Forbund med. Dette Bref skal icke heller komme andre vore udgifne Bressue til Skade eller Forfang. Hender sig Traette imellen os oc Nicolao aff Verle at komme da skal Kongen til rette oc minde udi Venfkaab forlige os. Vi skulde hielpe Kongen imod Rostocker By, oc alle deris Anhengere: Pintzedag skal Kongen med all sin mact, komme for deris Bulverk (Nota, De Vismarke oc Sundiske holt med de Rostocker, oc halde de Vismarke staket tilforne luct deris By, for Her Henrich aff Me-

Mekelnborg, oc vilde icke stedde hannem der at holde sit Bryllup.) Vi skulde komme der, med CCCC Reyfner, paa vor egen Skade, kost oc Taering. Kond vi icke helff komme, skal vi faette for vort Folck en fornemme Captein. Om vi det gioer, maa Kongen ingen Forhandling indgaa, med fornemfide By, uden vort Samtycke. Vi skulde haffue halff Fordeelen, aff all den Profit som fkieppis uden Byes oc inden, med Fefninge at indtage eller Tingelle. Om vi med Maet indtager Byen, da skal vi tage halff delen aff Korn, Klaede, Faetale, oc aff hues som gifuis for deris Arffuegodis. Om nogen anfalt os, at vi icke kand fuldkomme eller fuldende denne vor Reyle, med CCCC Mand da skal vi ligevel fende Kongen L Mand huilcke skulde tage i Bytte oc Fordeel, effter Antallet, oc da maa Kongen ubevist dennem handle, med Byen, oc Sone, som hannem tyckis, men inden Pintzdag maa hand ingen Handel gioere med dennem, uden Margreffvernis vilie. Gioer hand Fordrag med dem foer Pintzdag, da skal Margreffverne hafue der halffdeelen aff, oc nu strax ville vi fende hannem XX Mand paa vor omkost, Skade oc Fromme, attiene, naar hand dem fordrer, men hues Kongen bygger tu Voldstaeder oc Fefninge offuer Bulvercket, som foraffkeedet er, oc vi da sender hannem CCCC vebnede, oc de kunde intet skaffe, men drage bort, oc Fornoeden gioeris med en lang Beleyring, Krigen at udftaa, ville vi legge vort Folck paa den ene Skantze eller Voldfted, hand hans paa det andet, oc self forfiune dem med Kost oc Spife, men sender vi dem kun L Mand, skal os intet Bulverck eller Skantze indgifvis, oc tage allenfte Fordeel effter Mandtallet. Greff Albret aff Anhalt haffuer loffuet her fore, Her Tidemand aff Vaerby, oc Vldrich Greffve aff Lindow, oc XVI Riddere. Actum et datum in Cedenitz, Anno MCCCXII., Sabbato post Dominicam Invocavit.

Kongen gaff dem it Breff dis lige indhold, med hannem hafue befeglet Her Woldemar aff Judland, Her Christoffer aff Hallind, Henrich aff Mekelnborg, oc sexten Riddere.

Uns Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 357 u. 358.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXII. machten Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg und Lausitz, einen ewigen Frieden mit dem Könige Erich (von Dänemark) auf diese Artikel: Es soll ein ewiger Friede zwischen ihnen sein. Keiner soll gegen den andern Krieg erregen. Wenn Jemand den vorgenannten König anfechten will, sollen wir (Markgrafen) ihm freundlichen Vergleich oder Recht verschaffen. Thuen wir das, und ihm scheint nicht leidlich oder billig, was wir ihm verschafft haben, so sollen Graf Albrecht von Anhalt und Fürst Witzlav von Rügen uns vereinigen, und was die sagen, sollen wir ihm verschaffen. Können wir dem vorbemeldeten Könige nicht Recht oder freundliche Sühne verschaffen; so sollen wir ihm helfen mit aller unferer Macht gegen jedermann, wer es auch sei. Bedarf er unferer Hülfe jenseits des Meeres; so sollen wir ihm senden L Mann, die er beköstigen, und denen er vor Schaden einftehen soll. Was sie für Vortheil gewinnen, gehört ihm zu. Wenn wir ihn fordern in Pommern, jenseits der Elbe, in Meifsen, soll er gleichfalls uns senden L Mann unter gleichen Bedingungen. Gewinn und Verlust geht auf beiden Seiten nach der Anzahl, die ausgesendet ist. Der Rostocker Land,

Stadt und Festung soll der König für sich behalten. Wir schliessen von dieser Vereinigung alle diejenigen aus, mit welchen wir besonderes Bündniß gemacht haben. Dieser Brief soll auch nicht andern von uns ausgegebenen Briefen zum Schaden oder Eintrag gereichen. Trägt sich zu, daß zwischen uns und Nicolaus von Werle Streit entsteht, so soll der König uns zu Recht und Minne in Freundschaft vergleichen. Wir sollen dem Könige helfen gegen der Rostocker Stadt und alle ihre Anhänger. Am Pfingsttage soll der König mit aller seiner Macht vor ihr Bollwerk kommen. — (Nota: die von Wismar und Stralsund hielten es mit den Rostockern und hatten die Wismarschen früher ihre Stadt verschlossen dem Herrn Heinrich von Mecklenburg und wollten ihn dort nicht seine Hochzeit halten lassen.) — Wir sollen da kommen mit 400 Reifigen auf eigenen Schaden, eigene Kost und Zehrung. Können wir nicht persönlich kommen, sollen wir unsern Kriegsvolke einen vornehmen Hauptmann vorsetzen. Thun wir also, so darf der König mit vorbenannter Stadt ohne unsere Zustimmung keine Verhandlung eingehen. Wir sollen haben den halben Vortheil von allem Gewinn, der ausserhalb und innerhalb der Stadt gemacht wird, wenn die Festung genommen oder vergleichsweise übergeben wird. Wenn wir die Stadt gewaltsam einnehmen, so sollen wir nehmen die Hälfte von Korn, Tuch, Lebensmitteln und von Allem, was von dem Erbgute (von den Bürgern) gegeben wird. Wenn jemand uns anfällt, so daß wir diese unsere Heerfahrt nicht ausführen können, mit CCCC Mann, so sollen wir gleichwohl dem Könige L Mann senden, welche nach Verhältniß ihrer Anzahl an Beute und Gewinn Theil nehmen sollen; und da mag denn der König, ihrer unbewußt, mit der Stadt und Sühne handeln, wie ihm gut dünkt; doch vor Pfingsten mag er keinen Vergleich mit ihnen machen ohne der Markgrafen Willen. Schliesst er vor Pfingsten einen Vertrag mit ihnen, so sollen die Markgrafen (an den darin ausgemachten Vortheilen) die Hälfte haben: und nun stracks wollen wir ihm senden XX Mann auf unsere Kosten, unsern Schaden und Frommen zu dienen, wenn er sie fordert. Aber wenn der König zwei Wälle und Festungen gegen das Bollwerk bauet, wie verabschiedet ist, und wir senden ihm da 400 Gewaffnete und die können nichts schaffen, sondern ziehen ab, und die Nothwendigkeit entsteht mit einer langen Belagerung den Krieg fortzuführen, so wollen wir unser Volk auf die eine Schanze oder Wallstätte legen, er soll das seinige auf die andere Schanze legen; und wir wollen die Unserigen selbst mit Kost und Speise versehen. Aber senden wir ihm nur L Mann, soll uns kein Bollwerk oder Schanze gegeben werden und participiren wir auch am Vortheile nur nach der Mannzahl. Hiefür haben gelobt Graf Albrecht von Anhalt, Herr Tidemann von Barby (?) und Graf Ulrich von Lindow und XVI Ritter. Verhandelt und gegeben zu Zehdenick im Jahre MCCCXII. am Sonnabend nach dem Sonntage Invocavit.

Der König gab ihnen (den Markgrafen) einen Brief gleichen Inhaltes. Mit ihm haben besiegelt Her Woldemar von Jütland, Herr Christoph von Hallind, Heinrich von Mecklenburg und XVI Ritter.